

NACHHALTIGKEITS- BERICHT

2024



INHALT

ALLGEMEINES	3
Vorwort der Gesellschafter	3
2024 in Zahlen	5
Werte der Gruppe	6
Vorstellung der Gruppe	7
Zertifikate	10
UMWELT	11
Energieressourcen	13
Umweltauswirkungen	18
Wasserwirtschaft	25
Kreislaufwirtschaft	26
Abfallwirtschaft	27
Mobilitätswende	28
SOZIALES	29
Eigene Belegschaft	29
Soziales Engagement	34
Arbeitssicherheit	35
STICHWORT- VERZEICHNIS	37
IMPRESSUM	38

Herausgeber:
Kuhn Industrie Holding GmbH
Otto-Hahn-Straße 12-14
42477 Radevormwald

ALLGEMEINES

Vorwort der Gesellschafter

Verehrte Leser, sie halten unseren Nachhaltigkeitsbericht für das Kalenderjahr 2024 in digitalen Händen. Das Jahr 2024 war geprägt von dynamischen Entwicklungen und einem schwierigen konjunkturellen Umfeld in Europa. Mit stetig steigenden Preisen aufgrund hoher Lohn- und Energiekosten, insbesondere in Deutschland, gehen immer mehr Marktanteile an günstigere, vor allem asiatische Wettbewerber verloren – nicht nur bei uns, sondern in der gesamten Industrie. Die Nachhaltigkeit der Produktion dieser Wettbewerber insbesondere bei Standards in Umwelttechnik und Arbeitssicherheit erscheint jedoch manchmal fragwürdig.



Andre Kuhn



Calvin Kuhn

Auch energiepolitisch hatte 2024 wieder einiges zu bieten. Im Rahmen des „Fit for 55“-Pakets hat die EU viele der darin enthaltenen Richtlinien und Verordnungen ratifiziert und ein umfassendes Maßnahmenprogramm auf den Weg gebracht, das deutliche Verschärfungen zahlreicher Klimaschutzinstrumente vorsieht. Viele dieser Instrumente wie die Emissionshandels-Richtlinie zielen auf die Wirtschaft ab und werden diese in den kommenden Jahren zusätzlich belasten. Sie werden den Handlungsspielraum insbesondere für energieintensive Unternehmen wie unserem noch enger machen und die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie weiter schmälern.

Das heißt nicht, dass wir energiepolitische Maßnahmen, die auf Klima- und Umweltschutz abzielen, nicht gutheißen oder gar ablehnen. Im Gegenteil, wir arbeiten stetig daran, unsere Betriebe moderner, effizienter und nachhaltiger zu gestalten. Wir fordern jedoch auch, dass sich Energiepolitik an den wirtschaftlichen Realitäten der Akteure orientieren muss. Diese Akteure sind die Industrien Europas. Immer mehr bürokratische und finanzielle Belastungen schränken die Wettbewerbsfähigkeit erheblich ein.

Wir investieren dennoch regelmäßig: in Anlagentechnik, in Personal und natürlich auch in Nachhaltigkeit. Denn wir stehen zu unserer Gesellschaft und fühlen uns aus eigenem Antrieb dazu verpflichtet, dazu beizutragen, dass auch kommende Generationen ein lebenswertes Umfeld vorfinden. Unser langfristiger Weg zu einer nachhaltigeren und klimafreundlicheren Zukunft in Deutschland motiviert, weiterhin in innovative Lösungen und Technologien zu investieren. Dieser Nachhaltigkeitsbericht zeigt Ihnen, wie wir diese gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen.

Wir, die Gesellschafter der Kuhn Gruppe, wünschen Ihnen aufschlussreiche Eindrücke unserer Bemühungen bei der Lektüre dieses Nachhaltigkeitsberichts. Wir freuen uns auch, wenn Sie, angeregt durch die nun folgenden Themen, mit uns in den Dialog treten. Teilen Sie uns mit, was Sie begeistert hat, was verwundert oder, was Sie uns gerne mit auf den Weg geben möchten.

Wir bedanken uns bei unseren Mitarbeitenden, Partnern und Kunden für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in vielen gemeinsamen Jahren und wünschen uns und Ihnen, dass wir weiterhin erfolgreich an der nachhaltigen Entwicklung unseres Unternehmens teilhaben!

Radevormwald, im November 2025

2024 in Zahlen

1.379.000 kWh Solarstrom

wurden von der Photovoltaikanlage auf den Dächern von Kuhn Edelstahl im Jahr 2024 erzeugt. Das entspricht dem Durchschnittsverbrauch von 345 Einfamilienhäusern mit Vierpersonenhaushalt.

(bei einem angenommenen Jahresverbrauch von 4.000 kWh)

Zu Besuch

Mit Vizekanzler Dr. Robert Habeck besuchte ein Minister der 2024 noch amtierenden Bundesregierung das Unternehmen M. Jürgensen.

Rund 80%

betrug 2024 die Quote der eingesetzten Schrotte und Materialien aus eigenem Recycling über die Standorte Sörup und Radevormwald verteilt.

19 Azubis

So viele junge Menschen begannen 2024 ihre Ausbildung an einem der beiden Standorte der Kuhn Industrie Holding.

51,62 GWh

betrug der Gesamtverbrauch aller innerhalb der Kuhn Industrie Holding eingesetzten Energieträger.

Um 21%

konnte der Fernwärmeverbrauch von M. Jürgensen 2024 durch technische und organisatorische Maßnahmen reduziert werden.

Viereinhalb Mal um die Erde

oder rund 183.000 km Laufleistung entsprach die Einsparung von Dieselmotoren durch die Umstellung von diesel- auf elektrisch betriebene Flurförderfahrzeuge.

40 Jahre

Eine so lange Betriebszugehörigkeit konnte ein Mitarbeiter von Kuhn Edelstahl im Jahr 2024 begehnen.

100 Einfamilienhäuser

mit jeweils vier Bewohnern hätte man mit dem 2024 bei Kuhn Edelstahl eingesparten Strom ein Jahr lang versorgen können.

(bei einem angenommenen Jahresverbrauch von 4.000 kWh)

3 Großmessen

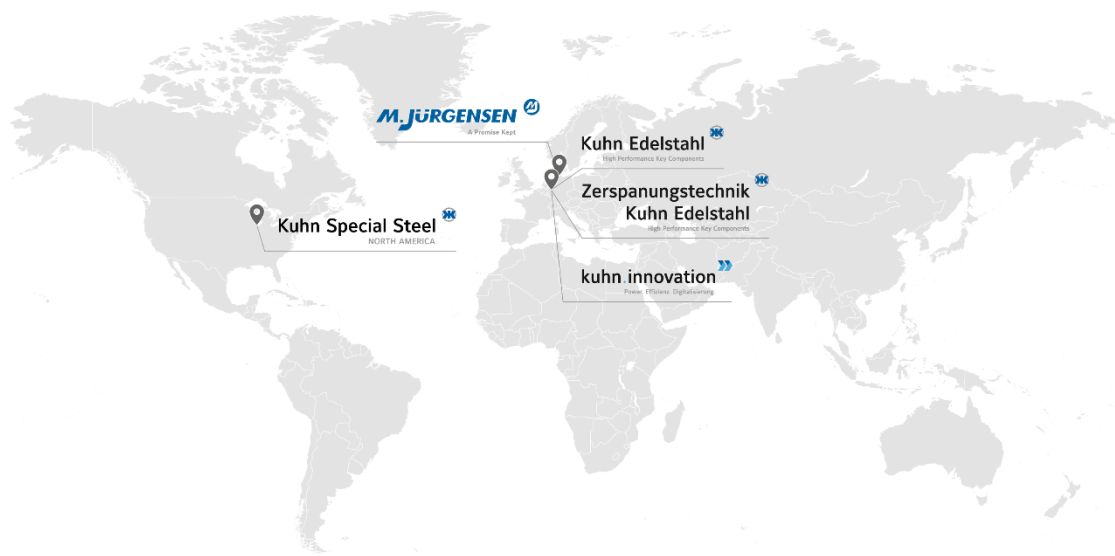
Mit der CastForge in Stuttgart, der ACHEMA in Frankfurt und der SSM in Hamburg waren die Unternehmen der Kuhn Gruppe 2024 auf gleich drei Großmessen vertreten

Vorstellung der Gruppe

Die Kuhn Industrie Holding ist ein Verbund erfahrener Unternehmen, deren Kernkompetenzen in den Bereichen Werkstoffentwicklung, Schleuderguss und Zerspanungstechnologie liegen.

Mit der kompletten Wertschöpfungskette, von der Entwicklung über den Rohguss bis hin zu einbaufertigen Schlüsselkomponenten, unterscheiden wir uns in der Breite unseres Angebots maßgeblich vom weltweiten Wettbewerb.

Weltweit zählt die Unternehmensgruppe über 600 Beschäftigte, verfügt über zwei Produktionsstandorte in Deutschland und ist darüber hinaus in den USA mit einem lokalen Vertrieb präsent.



Kennzahlen der Gruppe

Anzahl Tochterunternehmen:	5
Konzernumsatz 2024:	91,9 Millionen EUR ¹
Mitarbeitende 2024 (konzernweit):	656 Mitarbeitende
Gießtonnage 2024 (konzernweit):	21.672 Tonnen

¹ konsolidierter Umsatz Klaus Kuhn Edelstahlgießerei GmbH, Zerspanungstechnik Kuhn Edelstahl GmbH, M. JÜRGENSEN GmbH & Co KG, Kuhn Innovation GmbH, Kuhn Special Steel North America, Inc.

Klaus Kuhn Edelstahlgießerei GmbH & Zerspanungstechnik Kuhn Edelstahl GmbH

Gründung: 1960
Produktionsstandort:
Radevormwald, Deutschland
Umsatz 2024: 47,6 Millionen EUR¹
Arbeitskräfte: 313 Mitarbeitende
Gesamtfläche: 52.360 m²
Gießerei: 7 Induktionsöfen
15 Schleudergieß-
maschinen



CNC Maschinen: > 50

konventionelle Drehmaschinen: > 15

max. Außendurchmesser: 1.200 mm (horizontal) / 2.300 mm (vertikal)

max. Länge 8.000 mm

max. Gießgewicht 5.000 kg

¹ konsolidierter Umsatz Klaus Kuhn Edelstahlgießerei GmbH und Zerspanungstechnik Kuhn Edelstahl GmbH

M. Jürgensen GmbH & Co KG

Gründung: 1937
Produktionsstandort:
Sörup, Deutschland
Umsatz 2024: 41 Millionen EUR
Arbeitskräfte: 343 Mitarbeitende
Gesamtfläche: 60.000 m²
Gießerei: 10 Induktionsöfen
12 Schleudergieß-
maschinen



CNC Maschinen: > 40

konventionelle Drehmaschinen: > 30

max. Außendurchmesser: 820 mm (horizontal)

max. Länge 1.700 mm

max. Gießgewicht 5.000 kg

Kuhn Innovation GmbH

Gründung: 2020

Standort:
Radevormwald, Deutschland

Arbeitskräfte: 9 Mitarbeitende

Beratung und technische Umsetzung u. a. bei: der Automatisierung bestehender Produktionsanlagen, der Erfassung und Auswertung von Produktions-, Qualitäts- und Maschinendaten (z. B. mit vorhandener oder neu eingebauter Sensorik).



Kuhn Special Steel North America, Inc.

Gründung: 2016

Standort: Chicago, Nordamerika

Umsatz 2024: 3,9 Millionen EUR

Vertriebsgesellschaft



Bezug

Im vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht finden die Produktionsstandorte der Gruppe, namentlich die Unternehmen

- Klaus Kuhn Edelstahlgießerei GmbH (in konsolidierter Betrachtung mit der Zerspanungstechnik Kuhn Edelstahl GmbH) und
- M. Jürgensen GmbH & Co KG

Berücksichtigung.

Zertifikate

Die Unternehmen der Kuhn Industrie Holding optimieren ihre Prozesse durch implementierte Qualitäts-, Umwelt- und/oder Energiemanagementsysteme kontinuierlich. Die international anwendbaren Managementsysteme werden fortlaufend durch akkreditierte Zertifizierungsstellen auditiert.

Kuhn Edelstahl

Qualitätsmanagement nach ISO 9001:2015

Gültig von: 11.06.2024

Gültig bis: 31.03.2027

Erstzertifizierung: 2003

Energiemanagement nach ISO 50001:2018

Gültig von: 01.12.2022

Gültig bis: 30.11.2025

Erstzertifizierung: 2013

M. Jürgensen

Qualitätsmanagement nach ISO 9001:2015

Gültig von: 01.02.2023

Gültig bis: 31.01.2026

Erstzertifizierung: 1999

Umweltmanagement nach ISO 14001:2015

Gültig von: 01.02.2023

Gültig bis: 31.01.2026

Erstzertifizierung: 2002

Energiemanagement nach ISO 50001:2018

Gültig von: 18.12.2023

Gültig bis: 17.12.2026

Erstzertifizierung: 2011

UMWELT

Kuhn Edelstahl und M. Jürgensen zählen als Gießereien in Deutschland zu den energieintensiven Unternehmen. Relevante Energieträger sind Strom, Erdgas, Fernwärme, Diesel, Heizöl sowie Flaschengas. Primäres Ziel für die nächsten Jahre ist es, die Verbräuche jedes Energieträgers zu reduzieren und gleichzeitig die Energieeffizienz zu verbessern. Jede eingesparte Kilowattstunde führt gleichzeitig zu einer Vermeidung von CO₂-Emissionen.

Unser langfristiges Ziel ist es, an den beiden Produktionsstandorten der Kuhn Industrie Holding CO₂-neutral zu produzieren. Vor diesem Hintergrund haben wir 2021 das Projekt „Unser Weg zur Klimaneutralität“ angestoßen. Basierend auf den CO₂-Bilanzen ab dem Jahr 2019 haben wir einen Maßnahmenplan entwickelt, wie wir die Energieverbräuche und damit verbunden die Treibhausgasemissionen in unseren Unternehmen kontinuierlich senken wollen.



Bereits 2022 konnten wir erste messbare Erfolge vorweisen. In jenem Jahr half uns unsere Klimastrategie auch maßgeblich dabei, durch vorausschauende Verbrauchsplanung einer möglichen Verknappung des Erdgases in unserer Versorgung infolge der Energiekrise, die durch den Ukraine-Krieg induziert wurde, vorzubeugen. Somit ist es uns glücklicherweise gelungen, einer Unterversorgung in unserer Produktion zu entgehen.

Auch in den Folgejahren 2023 und 2024 konnte der CO₂-Ausstoß sowohl in Radevormwald als auch in Sörup weiter reduziert werden. Hier zeigten einige der 2022, 2023 sowie im Laufe des Jahres 2024 getätigten Investitionen positive Effekte auf die Energieverbräuche. Nachdem die Energiepreise 2023 gegenüber 2022 deutlich gesunken waren, setzte sich dieser Trend 2024 durch einen weiteren, jedoch deutlich geringeren Rückgang fort. Im Vergleich zu den

Jahren vor 2022 lagen die Energiekosten unserer Unternehmen jedoch noch immer auf einem erhöhten Niveau.

Die seit 2023 an das Energiefinanzierungsgesetz gekoppelte *Grüne Konditionalität*, mit der Nachweispflicht von *ökologischen Gegenleistungen*, sowie das im November 2023 neu verabschiedete Energieeffizienzgesetz sorgten 2024 für einen bürokratischen Mehraufwand und werden die Themen Energiemanagement und Energieeffizienz fortan verstärkt in den Fokus rücken. Da sowohl Kuhn Edelstahl als auch M. Jürgensen bereits seit vielen Jahren ein nach DIN EN ISO 50001 zertifiziertes Energiemanagementsystem betreiben, waren die Grundvoraussetzungen hier bereits geschaffen. Dennoch mussten 2024 erstmalig zusätzliche externe Audits zur Bestätigung der Erfüllung der *grünen Konditionalität* sowie der Nachweisführung zum Antrag auf *Strompreiskompensation* durchgeführt werden. Des Weiteren erfolgte für beide Standorte zum Jahresende erstmalig die Meldung der vorhandenen Abwärmepotenziale auf der neu geschaffenen *Plattform für Abwärme* des Bundesamts für Wirtschaft und Ausführung.

Die Entwicklungen im energiepolitischen Bereich zeigen uns, dass wir als Unternehmensgruppe frühzeitig den richtigen Weg eingeschlagen haben und durch unser proaktives Handeln einen Vorsprung gegenüber zahlreichen anderen energieintensiven Unternehmen und Wettbewerbern besitzen. Diesen Vorsprung wollen wir in den nächsten Jahren nutzen, um zu zeigen, dass energieintensive Gießereien weiterhin erfolgreich am Produktionsstandort Deutschland wirtschaften können. Eine Produktionsverlagerung ins Ausland ist keine Option für uns.

Die Reduzierung von Energieverbräuchen und die damit verbundene Verbesserung der Energieeffizienz sind wichtige, jedoch nicht die einzigen Maßnahmen auf dem Weg zur Klimaneutralität. Die Unternehmen der Kuhn Industrie Holding haben drei weitere Handlungsfelder in ihre Klimastrategie aufgenommen. Diese sind die Nutzung regenerativer Energien, die Substitution fossiler Brennstoffe sowie die Kompensation des unvermeidbaren CO₂-Ausstoßes.

Trotz aller Energieeffizienzmaßnahmen werden Kuhn Edelstahl und M. Jürgensen auch zukünftig energieintensive Unternehmen bleiben. An diesem Punkt setzt das zweite Handlungsfeld auf dem Weg zur Klimaneutralität an. In den Produktionsprozessen eingesetzte Energie, welche nicht eingespart werden kann, soll zukünftig ausschließlich aus regenerativen Quellen stammen. Als erstes wollen wir diese Vision für den Strombedarf realisieren. Im Jahr 2022 wurde ein erster Schritt auf dem Weg zur Zielerreichung, durch die Errichtung einer Photovoltaikanlage am Standort Radevormwald, getätigt. Die über die Eigenerzeugung hinausgehenden Strommengen werden weiterhin über externe Energieversorger zugekauft. Die dazugehörigen Verträge sollen Schritt für Schritt auf Grünstrom umgestellt werden. Darüber hinaus stehen die Unternehmen der Kuhn Industrie Holding im Austausch mit Anbietern von Power

Purchase Agreements, um die Möglichkeiten zum Einkauf von Strom aus regionalen Erneuerbaren-Energien-Anlagen abzuwägen.

Auf fossile Energieträger, wie Erdgas, Diesel oder Heizöl soll zukünftig, soweit technisch und wirtschaftlich möglich, verzichtet werden. Als erste Alternative sehen wir hier aktuell die Elektrifizierung von Verbrennungsprozessen. Ideen zum Einsatz von Wasserstoff an einem der Standorte werden vorerst nicht weiterverfolgt. Neben der nicht vorhandenen – und voraussichtlich mittelfristig auch nicht geplanten – Infrastrukturen in Radevormwald und Sörup wäre die ausreichende Verfügbarkeit von grünem Wasserstoff ein maßgebliches Kriterium für uns. Eine Umstellung von Erdgas auf konventionellen grauen Wasserstoff würde emissionstechnisch sogar zu einer Verschlechterung führen.

Investitionen in externe Maßnahmen und Projekte, zur Kompensation des unvermeidbaren CO₂-Ausstoßes, wurden zwar in die Nachhaltigkeitsstrategie unserer Gruppe aufgenommen, bisher jedoch nicht getätigt. Wir sehen hier aktuell keinen Bedarf, da das in den nächsten Jahren durch interne Maßnahmen zu realisierende CO₂-Einsparpotenzial noch immer groß ist.

Energieressourcen

Der Gesamtenergieverbrauch der Kuhn Industrie Holding betrug im Jahr 2024 51,62 GWh. Im Vergleich zum Vorjahr 2023 entspricht dies einem Rückgang von 0,46%. Mit einem Anteil von rund 65% am Gesamtverbrauch war Strom erneut der wichtigste Energieträger unserer Gruppe. Erdgas lag, mit einem Anteil von 27%, auf dem zweiten Platz. Ausschlaggebend dafür ist der enorme Erdgasverbrauch von Kuhn Edelstahl, welcher am Standort Radevormwald weiterhin den Stromverbrauch übertrifft. Prozesse, wie die Wärmebehandlung der gegossenen Bauteile, die Vorerwärmung von Kokillen und Gießpfannen, das Einbrennen von Metallspänen sowie das Heizen der Produktionshallen und Bürogebäude, erfolgen dort nahezu vollständig durch die Verbrennung von Erdgas. Bei M. Jürgensen werden hingegen lediglich die Kokillen mit Erdgas vorgewärmt.

Der Erdgasverbrauch bei Kuhn Edelstahl stieg im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr sogar um 0,4 GWh an. Geschuldet war dies vor allem einem erhöhten Gasverbrauch in der Wärmebehandlung und der Späneaufbereitung. Hier ist jedoch ab 2025 durch Anschaffung einer neuen Späneaufbereitungsanlage eine deutliche Reduzierung zu erwarten.

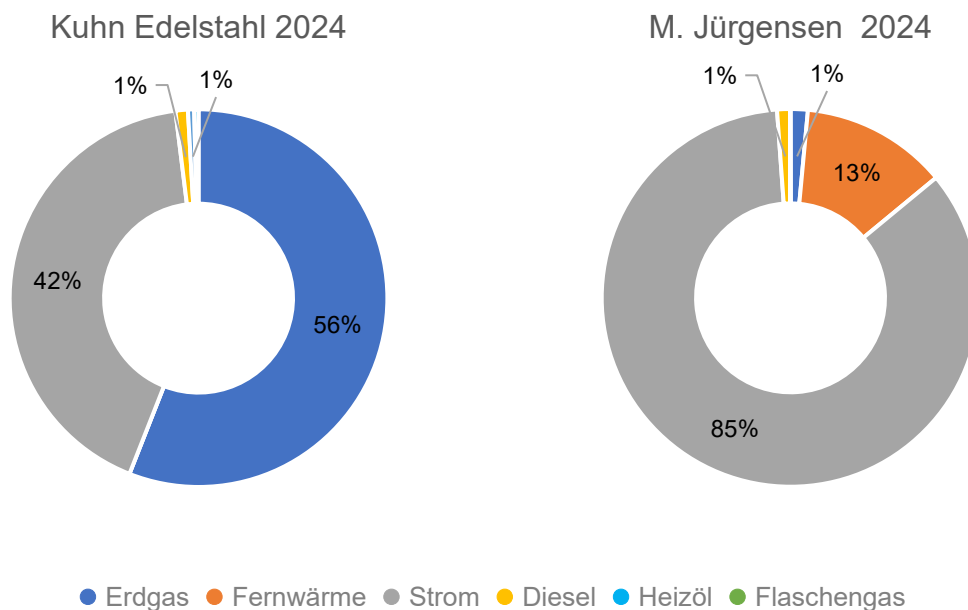
Insgesamt konnte aber auch im Jahr 2024 an beiden Standorten der Gruppe nennenswerte Energieeinsparungen realisiert werden, was teilweise auf rückläufige Produktionsmengen zurückzuführen ist, teilweise aber auch auf technische und organisatorische Maßnahmen zurückgeht (s. S. 23/24). Im Vergleich zum Jahr 2023 wurden bei Kuhn Edelstahl 367.944 kWh weniger Strom und 53.240 kWh weniger Heizgas verbraucht. Außerdem machte sich der

Austausch von Dieselstaplern gegen Elektromodelle bemerkbar und der Dieserverbrauch konnte um 12.816 l reduziert werden. Bei M. Jürgensen konnte der Fernwärmeverbrauch um 566.980 kWh gesenkt werden. Gleichzeitig stiegen jedoch der Strom- und Gasverbrauch an.

Tabelle 1: Eingesetzte Energieträger in Gigawattstunden [GWh]

	2021	2022	2023	2024
Erdgas ●	16,0	14,8	13,6	14,1
Kuhn Edelstahl	15,7	14,5	13,3	13,7
M. Jürgensen	0,3	0,3	0,3	0,4
Fernwärme ●	3,8	3,6	3,9	3,4
Kuhn Edelstahl	0,0	0,0	0,0	0,0
M. Jürgensen	3,8	3,6	3,9	3,4
Strom ●	31,7	34,0	33,3	33,3
Kuhn Edelstahl	11,0	11,0	10,7	10,3
M. Jürgensen	20,7	23,0	22,6	23,0
Diesel ●	0,70	0,72	0,69	0,57
Kuhn Edelstahl	0,42	0,42	0,39	0,26
M. Jürgensen	0,28	0,30	0,30	0,31
Heizöl ●	0,24	0,18	0,15	0,13
Kuhn Edelstahl	0,24	0,18	0,15	0,13
M. Jürgensen	0,00	0,00	0,00	0,00
Flaschengas ●	0,11	0,08	0,07	0,10
Kuhn Edelstahl	0,10	0,07	0,06	0,09
M. Jürgensen	0,01	0,01	0,01	0,01

Energie-Mix je Standort in % (2024)



Eigenerzeugung regenerativer Energien

Aus wirtschaftlicher und umwelttechnischer Sicht gewinnt der Einsatz regenerativer Energien stetig an Bedeutung, besonders für energieintensive Unternehmen. Aus diesem Grund wurden im Jahr 2022 am Standort Radevormwald 2 Millionen Euro in eine Photovoltaikanlage investiert.

PV-Anlage Radevormwald

Generatorfläche:	10.000 m ²
Anzahl Solarmodule:	5.000 Stk.
Installierte Maximalleistung:	2 MWp
Eigenverbrauchsquote:	ca. 80 %



Eine Prüfung im Jahr 2021 ergab, dass ein Großteil der Dachfläche der Produktions- und Bürogebäude für die Installation einer Photovoltaikanlage geeignet wäre. Nach einer 14-monatigen Projekt- und Bauphase wurde die Anlage im August 2022 in Betrieb genommen. Der erzeugte Solarstrom wird seitdem zu etwa 80% von Kuhn Edelstahl selbst verbraucht. Dies führt einerseits zu einer Reduzierung der Energiekosten und verbessert andererseits die CO₂-Bilanz des Standorts. Der Energie-

überschuss wird, vor allem an produktionsfreien Wochenenden und Feiertagen, über eine Direktvermarktung in das öffentliche Stromnetz der Stadt Radevormwald eingespeist. Dieses Vermarktungsmodell führte bisher, unter anderem aufgrund der geringen bis negativen Strommarktpreise an den Wochenenden, zu keinen nennenswerten finanziellen Erlösen für unser Unternehmen. Als eine Alternative käme der Einsatz eines Stromspeichers in Frage. Dieser würde den überschüssigen Solarstrom an den Wochenenden einspeichern und könnte diesen bei Bedarf wieder zum Selbstverbrauch freigeben. Anwendungsfälle dafür wären die Reduzierung des Netzstromverbrauchs in Zeiträumen mit hohen Spotmarktpreisen, oder die Minderung von Lastspitzen, um Netzentgelte einzusparen. Eine 2023 durchgeführte Wirtschaftlichkeitsbetrachtung führte jedoch zu der Erkenntnis, dass der Einsatz eines Stromspeichers, unter den aktuellen Rahmenbedingungen, keine wirtschaftlich interessante Investition darstellen würde.

Die Investition in eine Photovoltaikanlage ist als klares Statement für das Ziel der klimaneutralen Produktion am Standort zu verstehen. Darüber hinaus konnte eine Unabhängigkeit von den zunehmend volatileren Energiemärkten geschaffen werden. Die Anlage kann, durch ihre installierte Maximalleistung von 2 MWp, den Gesamtstrombedarf des Standorts Radevormwald um bis zu 20% abdecken. Tabelle 2 zeigt die über die Jahre selbsterzeugte Energie sowie deren Anteil am Gesamtstrombezug von Kuhn Edelstahl.

Tabelle 2: Jahresmengen und Anteil der grünen Energie

	Grüne Energie [GWh]	Anteil an Gesamt-Strombezug	CO ₂ -Einsparung [t]
2021	0	0%	0
2022	0,3	3%	165
2023	1,2	11%	696
2024	1,2	11%	683

Im Jahr 2024 erzeugte die Anlage insgesamt 1,38 GWh grünen Strom. 1,1 GWh wurden davon unmittelbar selbstverbraucht. Die restlichen 0,27 GWh wurden eingespeist.

Mittel- bis langfristig soll am Standort Sörup ebenfalls in eine Photovoltaikanlage investiert werden. Die dort vorhandenen Dachflächen bieten ein Potenzial, welches noch einmal deutlich über der Anlagenleistung am Schwesterstandort liegen würde.

Neben Photovoltaik gibt es in der Unternehmensgruppe Überlegungen, zukünftig regional in Windkraft zu investieren. Erste Kontakte wurden bereits geknüpft. Aufgrund der hohen Kosten sowie der mehrjährigen Projektlaufzeiten solcher Anlagen bestehen in diesem Bereich jedoch aktuell keine konkreten Pläne oder Zeitschienen.

Umweltauswirkungen

Gießereiprozesse sind mit vielschichtigen Umweltauswirkungen verbunden. Auf der Input-Seite sind sie energie- und ressourcenintensiv. Die hohen Prozesstemperaturen, besonders beim Schmelzen sowie der Wärmebehandlung von Stählen, sind die Hauptverbraucher der im Kapitel Energieressourcen aufgeführten Jahresmengen von Erdgas und Strom. Zudem erfordert das breite Spektrum an Werkstoffen, welches den Kunden von Kuhn Edelstahl und M. Jürgensen angeboten wird, einen hohen Einsatz von Rohstoffen, wie Roheisen, Legierungselementen und Schrotten. Auf der Output-Seite stehen die Prozessemissionen in Form von Verbrennungsgasen, Restwärme, Staub, Lärm, Schrott und sonstigen Abfällen.

Unsere Unternehmen sind sich ihrer Umweltauswirkungen bewusst und haben geeignete Prozesse etabliert und Maßnahmen ergriffen, um diese zu überwachen und zu steuern. M. Jürgensen betreibt seit 2002 ein nach der DIN EN ISO 14001 zertifiziertes Umweltmanagementsystem. Dieses trägt dazu bei, dass die Umweltauswirkungen des Unternehmens fortlaufend verbessert werden. Von Kuhn Edelstahl wird aktuell kein zertifiziertes Umweltmanagementsystem betrieben. Dennoch besitzt der Umweltschutz auch dort einen hohen Stellenwert. Mit dem Umweltschutz beauftragte und dafür ausgebildete Mitarbeitende sorgen dafür, dass dieser zu jeder Zeit gewährleistet ist.

Gießereianlagen sind nach §4 des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchG) genehmigungsbedürftig. Für alle Anlagen der Kuhn Industrie Holding, welche unter die Anwendung des BImSchG fallen, liegen entsprechende Genehmigungen durch die jeweils zuständige Bezirksregierung oder Kreisverwaltung vor. Die auferlegten Nebenbestimmungen wurden oder werden fortlaufend befolgt. Wiederkehrend prüfpflichtige Anlagen werden in den vorgeschriebenen Intervallen intern oder durch externe Fachunternehmen überprüft.

Gesetzlich geforderte Jahresberichte werden den zuständigen Behörden fristgerecht übermittelt. Gefahrstoffe werden entsprechend der Technischen Regel für Gefahrstoffe (TRGS) 510 gelagert. Wassergefährdende Stoffe werden nur in Anlagen eingesetzt und gelagert, welche der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV) entsprechen. Die wiederkehrenden Prüfpflichten werden eingehalten und durch externe Fachbetriebe erfüllt. Die Entsorgung von jeglichen Abfällen erfolgt fachgerecht, durch zertifizierte Entsorgungsunternehmen. Entsorgungsnachweise liegen vor.

Änderungen an einzelnen Anlagen, welche zu einer Veränderung des genehmigten Zustands führen, werden den zuständigen Behörden fristgerecht, über eine Anzeige nach §15 BImSchG oder ein Genehmigungsverfahren nach §16 BImSchG, mitgeteilt.

CO₂-Bilanzen

Die Treibhausgasbilanzen (CO₂-Bilanzen) von Kuhn Edelstahl und M. Jürgensen bilden den Corporate Carbon Footprint (CCF) beider Unternehmen ab. Die Bilanzierung basiert auf den Leitfäden des *Greenhouse Gas Protocol* (GHG Protocol). Berücksichtigt werden durch Geschäftstätigkeiten verursachte Scope 1, Scope 2 und Scope 3 Emissionen, innerhalb des jeweiligen Bilanzierungszeitraums. Ein Bilanzierungszeitraum umfasst das abzubildende Geschäftsjahr, vom 01. Januar bis zum 31. Dezember. Der Bilanzierungsrahmen umfasst direkte und indirekte Emissionen am jeweiligen Standort sowie indirekte Emissionen aus vorgelagerten Prozessen, welche unter den Scope 3 fallen (cradle-to-gate). Unterstützende Prozesse und Querschnittstechnologien werden dabei ebenso berücksichtigt wie die Schleuderguss- und Zerspanungsprozesse. Als vorgelagerte Prozesse werden bisher extern bezogene Waren und Dienstleistungen (Kategorie 1), brennstoff- und energiebezogene Aktivitäten (Kategorie 3), im Betrieb anfallende Abfälle (Kategorie 5) sowie die An- und Abfahrt der Mitarbeitenden (Kategorie 7) bilanziert.

Beide Unternehmen legen bei der Bilanzierung und Berichterstattung ihrer Treibhausgasemissionen großen Wert auf die fünf Grundprinzipien der Treibhausgasbilanzierung nach dem *GHG Protocol*: Relevanz, Vollständigkeit, Konsistenz, Transparenz und Genauigkeit. Aus diesem Grund wird die Datenbasis fortlaufend überprüft und bei Bedarf angepasst, aktualisiert oder erweitert. Darüber hinaus wird mit einem Sicherheitszuschlag von 5% bilanziert. Die CO₂-Bilanzen bilden die Grundlage zur Ableitung von Maßnahmen zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen unserer Unternehmen. Seit 2019, dem Beginn der Bilanzierung, konnten standortübergreifend bereits CO₂-Einsparungen in Höhe von ungefähr 1.600 t jährlich realisiert werden. Im Kapitel CO₂-Einsparungen werden einige der dafür umgesetzten Maßnahmen und Projekte vorgestellt.

Die bisher auf Standortebene bezogene Treibhausbilanzierung wird in den nächsten Jahren weiter präzisiert und auf detailliertere Ebenen heruntergebrochen. Ziel ist es, unseren Kunden bereits mit ihrer Anfrage ein Angebot unterbreiten zu können, aus welchem die mit dem Produkt einhergehenden CO₂-Emissionen hervorgehen.

Definition Scopes

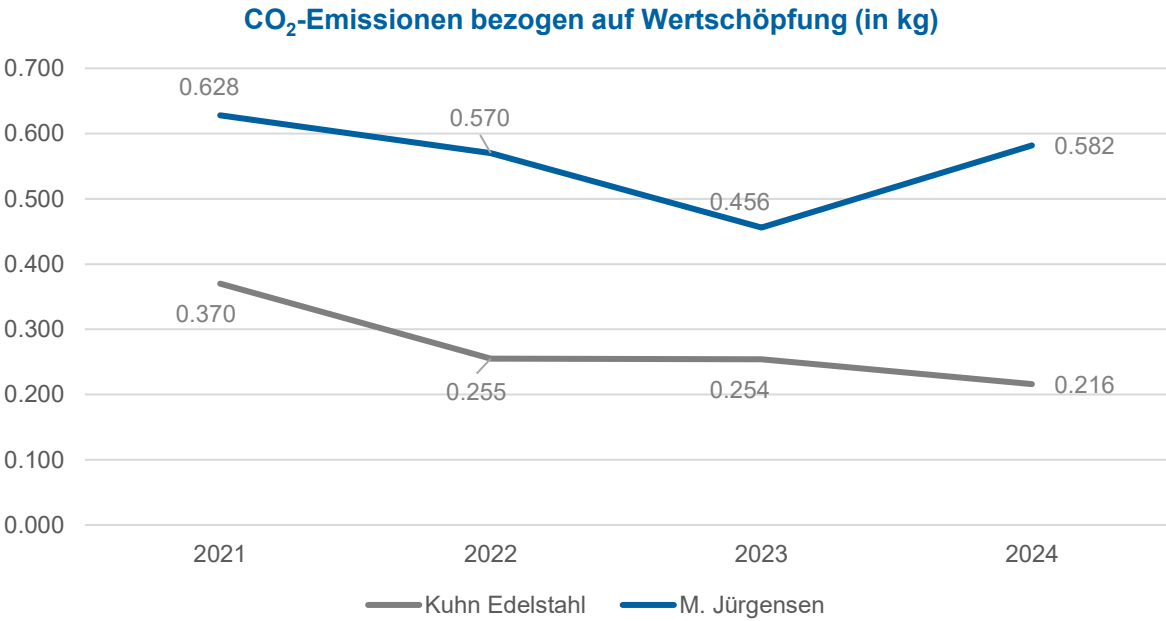
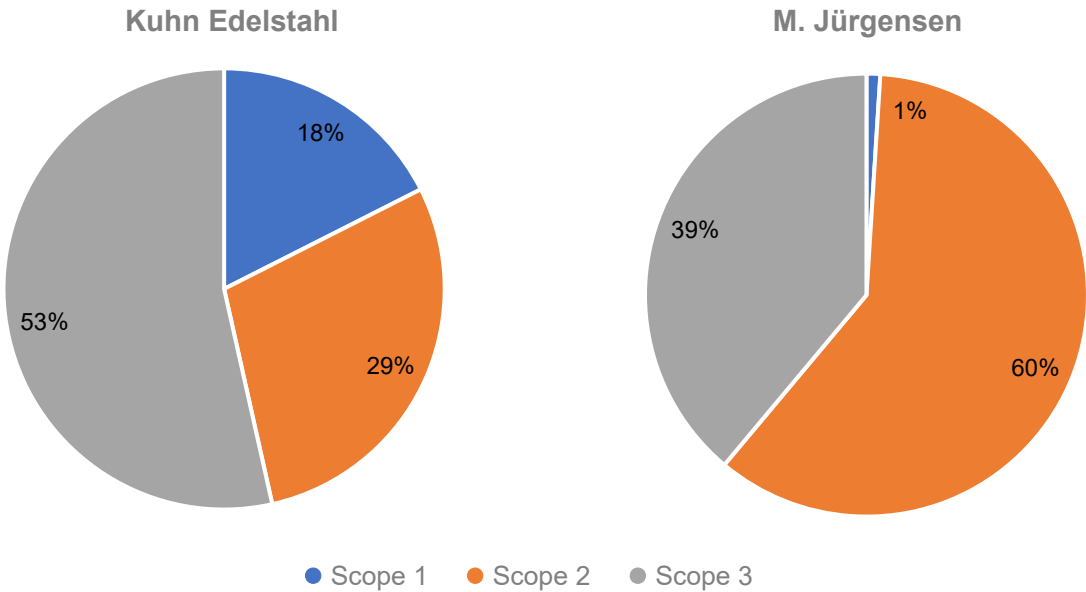
- | | |
|---------|--|
| Scope 1 | Direkte Treibhausgasemissionen durch die Verbrennung von Primärenergieträgern am Standort.
<i>Beispiele: Erdgas, Diesel, Heizöl, technische Gase</i> |
| Scope 2 | Indirekte Treibhausgasemissionen, die bei der Erzeugung extern zugekaufter Energie entstanden sind.
<i>Beispiele: Strom, PV-Strom, Fernwärme</i> |
| Scope 3 | Sonstige indirekte Treibhausgasemissionen, welche in vor- oder nachgelagerten externen Prozessen entstanden sind.
<i>Beispiele: Zugekaufte Metalle und sonstige Hilfsstoffe, Anfahrt der Mitarbeitenden, Wasser, Abfallentsorgung</i> |

Die direkten Scope 1 Emissionen sowie die indirekten Scope 2 Emissionen der Unternehmen Kuhn Edelstahl und M. Jürgensen unterscheiden sich in ihrer Herkunft elementar. Während die Scope 1 Emissionen bei Kuhn Edelstahl im Jahr 2024 für einen Anteil von 18% der Gesamtbilanz verantwortlich waren, betrug deren Anteil bei M. Jürgensen lediglich 1%. Dies ist darauf zurückzuführen, dass am Standort Sörup nahezu keine Verbrennung von Erdgas stattfindet. Wärme wird größtenteils über das lokale Fernwärmenetz der Stadt Sörup bezogen. Überschüssige Prozesswärme wird wiederum in das Fernwärmenetz eingespeist. Die Wärmebehandlung der gegossenen Artikel, welche in Radevormwald für knapp 40% des Erdgasverbrauchs verantwortlich ist, erfolgt in Sörup durch elektrisch betriebene Haubenöfen.

Tabelle 3: CO₂-Emissionen in Tonnen (t)

	2021	2022	2023	2024
Gesamtemissionen (Scope 1-3)	41.539	42.694	41.801	39.780
Kuhn Edelstahl	18.053	17.459	16.689	15.712
M. Jürgensen	23.486	25.235	25.112	24.068
Scope 1 ●	3.738	3.491	3.222	2.998
Kuhn Edelstahl	3.542	3.280	2.998	2.756
M. Jürgensen	196	211	224	241
Scope 2 ●	20.895	20.933	20.922	19.012
Kuhn Edelstahl	6.886	6.281	5.878	4.549
M. Jürgensen	14.009	14.652	15.044	14.463
Scope 3 ●	16.906	18.271	17.657	17.771
Kuhn Edelstahl	7.625	7.898	7.813	8.407
M. Jürgensen	9.281	10.373	9.844	9.364
Kategorie 1	13.792	14.897	14.389	14.409
Kuhn Edelstahl	6.177	6.429	6.404	7.034
M. Jürgensen	7.615	8.469	7.985	7.375
Kategorie 3	2.332	2.528	2.394	2.410
Kuhn Edelstahl	1.100	1.093	1.034	1.024
M. Jürgensen	1.232	1.435	1.360	1.386
Kategorie 5	35	36	34	14
Kuhn Edelstahl	22	20	18	4
M. Jürgensen	14	16	16	10
Kategorie 7	718	761	801	896
Kuhn Edelstahl	298	309	318	303
M. Jürgensen	421	453	483	592
Kategorie 9	28	49	40	43
Kuhn Edelstahl	28	49	40	43

CO₂-Emissionen je Standort in % (2024)



Der Stromverbrauch von M. Jürgensen war im Jahr 2024 mit 23 GWh mehr als doppelt so hoch wie bei Kuhn Edelstahl (10,3 GWh). Dies spiegelt sich im anteiligen Verhältnis der Scope 2 Emissionen wider. Während diese 2024 in Radevormwald gerade einmal 29% der Gesamtbilanz ausmachten, betrug der Anteil in Sörup ganze 60%. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass dem Gesamtverbrauch des Standorts Radevormwald ungefähr 1,1 GWh emissionsfreier Photovoltaikstrom hinzugerechnet wurden. Im Gegensatz zum Vorjahr fiel der Anteil der Scope 3 Emissionen beider Unternehmen im Jahr 2024 sehr unterschiedlich aus. Während er bei M. Jürgensen mit 39% nahezu unverändert blieb, war er bei Kuhn Edelstahl mit 53% im Vergleich zum Vorjahr um 12% erhöht.

Die Scope 3 Emissionen entstehen in beiden Gießereien größtenteils durch die eingesetzten Metalle. Die Emissionsfaktoren einiger Legierungsmittel sind derart hoch, dass sie, bezogen auf ihren Jahresverbrauch, schnell für einige tausend Tonnen CO₂-Emissionen verantwortlich sein können. Obwohl diese Emissionen, per Definition des Scope 3, bereits bei der Gewinnung des jeweiligen Metalls entstanden, sind sie, gemäß den Leitfäden des *GHG-Protocol*, den vorgelagerten, indirekten Emissionen der verwendenden Unternehmen zuzurechnen. Herkömmliches Roheisen ist beispielsweise, nach der *ProBas* Datenbank des Umwelt Bundesamtes, mit 1,81 kg CO₂-Äquivalenten pro Kilogramm zu bewerten. Als Extrembeispiel ist das Legierungselement Chrom zu nennen, welches, nach der Datenbank des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, pro Kilogramm für 27,35 kg CO₂-Äquivalente verantwortlich ist.

Auf unserem Weg zur Klimaneutralität stellt die Reduzierung der Scope 3 Emissionen eine der größten Herausforderungen dar. Ein probates Mittel ist dabei ein erhöhter Einsatz von recycelten Metallen, also Schrotten. Stahlschrott ist lediglich mit wenigen Gramm CO₂-Äquivalenten zu bilanzieren. Darüber hinaus werden durch die Verwendung von Schrotten Ressourcen geschont. M. Jürgensen konnte im Jahr 2023, durch die Umstellung einer Gattierung, den Schrottanteil in einem seiner Werkstoffe erfolgreich erhöhen und dadurch 200 t Roheisen einsparen. Neben den finanziellen Einsparungen konnten dadurch knapp 300 t CO₂-Emissionen vermieden werden. Das Kapitel Kreislaufwirtschaft beschäftigt sich ausführlich mit dieser Thematik und zeigt die Entwicklungen innerhalb der letzten Jahre. Bereits zum jetzigen Zeitpunkt lässt sich jedoch festhalten, dass ein vollständiger Schrotteinsatz, aufgrund der zu erreichenden Qualitätsmerkmale der Produkte unserer Gruppe, auch in ferner Zukunft nicht möglich sein wird. Dieser Umstand verdeutlicht eine wesentliche Grundcharakteristik von Scope 3 Emissionen. Produzierende Unternehmen sind auf die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe angewiesen, um ihren Geschäftstätigkeiten nachgehen zu können. Dadurch ist der eigene Einfluss auf die zu bilanzierenden Scope 3 Emissionen, im Vergleich zu den Scope 1 und Scope 2 Emissionen, am geringsten.

Die Gesamtemissionen konnten 2024 im Vergleich zum Vorjahr bei Kuhn Edelstahl um rund 1.000 t reduziert werden. Dies entspricht einem Rückgang von 5,9% gegenüber dem Vorjahr. Bei M. Jürgensen reduzierten sich die CO₂-Emissionen 2024 ebenfalls um circa 1.000 t, was bezogen auf das Jahr 2023 einer Minderung von etwa 4,1% entspricht.

Um den Weg der Unternehmen der Kuhn Industrie Holding zu einer klimaneutralen Produktion anhand einer geeigneten, aussagekräftigen Kennzahl belegen zu können, werden die Scope 3 Emissionen aus den im vorausgegangenen Abschnitt genannten Gründen zunächst nicht darin berücksichtigt. Als Leitkennzahl wurden die CO₂-Äquivalente der Scope 1 und Scope 2 Emissionen in Kilogramm, im Verhältnis zu der erzielten Wertschöpfung in Euro definiert (kg CO₂e/€WS). Wir sehen die Wertschöpfung als aussagekräftigere Referenzgröße an als beispielsweise den Umsatz oder die Gieß- oder Verkaufstonnage, da sie die Produkt- und Prozessvielfalt unserer Unternehmen treffender widerspiegelt. Kuhn Edelstahl konnte diese Kennzahl, vom Jahr 2023 auf das Jahr 2024, von 0,254 kgCO₂e/€WS auf 0,216 kgCO₂e/€WS verbessern. Bei M. Jürgensen verschlechterte sich der Wert von 0,456 kgCO₂e/€WS auf 0,582 kgCO₂e/€WS, da die Wertschöpfung in diesem Zeitraum um rund 8 Mio. Euro zurückging.

CO₂-Einsparmaßnahmen

Um unsere Energieverbräuche zu senken und auf diese Weise unsere Energiekosten sowie den Ausstoß von CO₂ zu reduzieren, wurden auch 2024 an beiden Produktionsstandorten Energieeffizienzmaßnahmen durchgeführt. Generell wird bei jeder Investition in neue Prozesstechnik und -technologien auf die Energieeffizienz geachtet. Als Beispiel ist hier die Beleuchtung zu nennen. Sowohl bei Kuhn Edelstahl als auch bei M. Jürgensen werden die alten Leuchtmittel in den Produktions- oder Bürogebäuden seit einigen Jahren, Schritt für Schritt, gegen energieeffizientere Beleuchtungssysteme ausgetauscht. Tabelle 4 auf Seite 24 zeigt die wesentlichen Maßnahmen aus den zurückliegenden Jahren.

Zu den Schwerpunkten energiesparender und effizienzsteigernder Maßnahmen im Jahr 2024 gehörte der Austausch der kompletten Beleuchtung in der Gießerei am Standort Radevormwald. Hier wurden rund 70 Leuchten mit je 4 x 80W gegen LED-Strahler ausgetauscht. Das Einsparpotenzial liegt bei jährlich ca. 66.000 kWh und 32 t CO₂. Als positiver Nebeneffekt konnte die Ausleuchtung der Halle im Bereich der Gießmaschinen deutlich verbessert werden.

Auch wurde generell, wie schon in den Vorjahren, an beiden Unternehmensstandorten in die energieeffiziente Erneuerung der Beleuchtungssysteme investiert. Dabei steht der sukzessive Austausch veralteter Leuchtmittel gegen energiesparende LEDs im Fokus. Insgesamt wurde so 2024 ein Einsparpotenzial von 29.000 kWh Strom und 14 t CO₂ gehoben.

Das Gebäude der Verwaltung in Radevormwald wurde mit neuen Fenstern ausgestattet, um eine bessere Isolierung zu erreichen. Gleichsam wurde eine neue Heizungsanlage installiert. Der neue Niederwert-Brennkessel ist genau auf den Wärmebedarf abgestimmt und ersetzt den überdimensionierten und veralteten Gaskessel. Damit sind rund 95.000 kWh/a Energieeinsparung und Vermeidung von 17 t CO₂ pro Jahr zu erwarten.

Bei M. Jürgensen wurde der Austausch von Antriebsmotoren in den Absaugungs- und Entstaubungsanlagen weiter vorangetrieben. Die veralteten IE1-Motoren wurden gegen neue Modelle der Energieeffizienzklasse IE3 und sogar IE4 ausgetauscht. Da die so betriebenen Anlagen über das gesamte Jahr eine hohe Betriebsdauer haben, schlägt der Einspareffekt dieser Maßnahme mit 37.500 kWh/a und 18 t CO₂ pro Jahr entsprechend hoch zu Buche.

Die effektivste Einsparungsmaßnahme 2024 war die massive Reduzierung des Fernwärmeverbrauchs am Standort Sörup. Durch technische wie organisatorische Maßnahmen konnte der Energiebedarf hier um ganze 230.000 kWh/a reduziert werden. Das entspricht einem jährlichen CO₂-Ausstoß von 11 t CO₂. Möglich wurde dies durch Installation von digitalen Regelventilen sowie ein angepasstes Regelungsverhalten.

Tabelle 4: Energieeffizienzmaßnahmen

Maßnahme	Unternehmen	Strom	Erdgas	CO ₂ [t]
2021		4	0	2
Automatische Abschaltung Späneförderer	Kuhn Edelstahl	4		2
2022		1.364	0	807
Investition in Photovoltaikanlage	Kuhn Edelstahl	1.361		805
Energieeffizientere Beleuchtungssysteme	M. Jürgensen	3		2
2023		69	878	191
Neuer Wärmebehandlungssofen	Kuhn Edelstahl		329	59
Neue Pfannen- und Kokillenfeuer	Kuhn Edelstahl		549	99
Energieeffizientere Beleuchtungssysteme	standortübergreifend	54		25
Austausch von Antriebsmotoren	M. Jürgensen	15		7
2024		103	95	93
Austausch Beleuchtung Gießerei	Kuhn Edelstahl	66		32
Energetische Modernisierung Verwaltung	Kuhn Edelstahl		95	17
Energieeffizientere Beleuchtungssysteme	standortübergreifend	29		14
Austausch von Antriebsmotoren	M. Jürgensen	37		18
Gesamteinsparungen		1.566	973	1.090

Wasserwirtschaft

Wasser ist die Grundlage allen Lebens auf der Erde. Ein gewissenhafter und vor allem sparsamer Umgang mit dieser Ressource ist für die Umwelt sowie die Gesellschaft von großer Bedeutung. Die Energieintensität von Gießereien zeichnet sich auch im Wasserverbrauch ab. Die Schmelz- und Wärmebehandlungsprozesse, mit Prozesstemperaturen von bis zu 1.500°C, gehen mit einem großen Bedarf an Kühlwasser einher. Während Abschreckbecken eine lange Standzeit vorweisen, wird beim Schleudergießen fortlaufend mit fließendem Wasser gekühlt. Dieses wird am Standort Radevormwald zum Großteil aus einem Brunnen entnommen. Der übrige Wasserbedarf des Standorts wird über Stadtwasser abgedeckt. Das Brunnenwasser wird zusätzlich intern im Kreislauf gefahren. Hierbei wird es zwischenzeitlich gefiltert und gelangt anschließend erneut in die Fertigung. Hohe Wasserverluste entstehen beim Gießen und Abschrecken durch Verdampfung. Am Standort Sörup wird der Wasserbedarf für große Gießmaschinen aus den städtischen Leitungen bezogen, für die kleineren Maschinen aus Kreislaufanlagen. Deshalb ist hier der Wasserverbrauch, im Vergleich zu Radevormwald, um ein Vielfaches höher.

Tabelle 5: Wasserverbrauch je Standort in m³

	2021	2022	2023	2024
Stadtwasser	51.328	57.625	57.392	76.576
Kuhn Edelstahl	3.712	3.981	4.250	4.993
M. Jürgensen	47.616	53.644	53.142	71.583
Brunnenwasser	7.610	8.503	6.703	9.952
Kuhn Edelstahl	7.610	8.503	6.703	9.952
M. Jürgensen	0	0	0	0
Gesamtverbrauch Wasser	58.938	66.128	64.095	86.528
Kuhn Edelstahl	11.322	12.484	10.953	14.945
M. Jürgensen	47.616	53.644	53.142	71.583

Zielsetzung für die nächsten Jahre ist es, die Wasserverbräuche bei Kuhn Edelstahl und M. Jürgensen fortlaufend zu reduzieren. Bei M. Jürgensen soll mittelfristig ein weiterer Wasserkreislauf für alle Gießmaschinen installiert werden. Das Leitungswasser würde in diesem Fall, ähnlich wie das Brunnenwasser in Radevormwald, nach dem Kühleinsatz gereinigt, abgekühlt und anschließend erneut zu Kühlzwecken im Gießprozess verwendet. Entsprechende Planungsarbeiten wurden bereits gestartet.

Kreislaufwirtschaft

Viele Rohstoffe sind nur in begrenztem Maß verfügbar und können sich nicht von selbst erneuern oder nachwachsen. Der Rohstoffbedarf der Menschheit nimmt dennoch stetig zu. Ressourcenknappheit ist bereits heute in vielen Bereichen ein Thema. Sie geht mit steigenden Rohstoffpreisen und Lieferengpässen einher. Langfristig kann dieser Problematik nur durch eine konsequente Kreislaufwirtschaft entgegengewirkt werden. Gießereien können mit ihren Prozessen einen erheblichen Beitrag dazu leisten. Durch das Einschmelzen von Schrotten wird aktives Recycling betrieben. Einige Schrotthändler bieten bereits gut vorsortierte und damit qualitativ hochwertige Schrotte an. Durch einen erhöhten Schrotteinsatz können zusätzlich große Mengen an Treibhausgasemissionen vermieden werden.

Kuhn Edelstahl und M. Jürgensen betreiben eine Kreislaufwirtschaft in zweierlei Hinsicht. Zum einen werden Schrotte extern zugekauft und den Gattierungen der Werkstoffe beigefügt. Zum anderen wird internes Recycling betrieben. Die in den Zerspanungsprozessen anfallenden Metallspäne werden sortenrein aufgefangen, aufbereitet und anschließend erneut als Beimischung eingeschmolzen. Rest- oder Fehlabgüsse sowie Qualitätsausfälle werden ebenfalls intern aufbereitet und gelangen auf diese Weise erneut in den Kreislauf.

Tabelle 6: Schrott- und Recyclingquote

	2021	2022	2023	2024
Kuhn Edelstahl				
Schrottquote	24,2%	24,5%	25,6%	25,0%
Recyclingquote	53,6%	55,5%	53,4%	53,1%
M. Jürgensen				
Schrottquote	16,3%	18,4%	18,4%	19,2%
Recyclingquote	66,0%	57,6%	65,1%	64,0%

Die Effizienz der Kreislaufwirtschaft wird über eine Recycling- sowie eine Schrottquote überwacht und gesteuert. Diese setzen die Jahrestonnage des eingesetzten Recyclingmaterials, beziehungsweise der extern zugekauften Schrotte, in Relation zu der Gesamtgusstonnage des jeweiligen Jahres.

Tabelle 7: Kreislaufmaterial in Tonnen (t)

	2021	2022	2023	2024
Interne Späneaufbereitung	12.423	12.293	13.026	12.293
Kuhn Edelstahl	3.087	3.131	2.849	2.635
M. Jürgensen	9.336	9.163	10.177	9.790
Interne Reststückaufbereitung	1.450	1.345	1.680	1.345
Kuhn Edelstahl	124	119	203	197
M. Jürgensen	1.326	1.226	1.478	1.574
Schrotteinsatz	4.078	4.758	4.764	4.758
Kuhn Edelstahl	1.448	1.439	1.463	1.335
M. Jürgensen	2.630	3.319	3.301	3.403

Abfallwirtschaft

In nahezu jedem Unternehmensprozess fallen unterschiedliche Abfälle an. Die Unternehmen der Kuhn Industrie Holding haben Prozesse implementiert, die garantieren, dass jegliche Arten von Abfall den korrekten Entsorgungswegen zugeführt werden. Ein Abfallbeauftragter sorgt an jedem Standort für die korrekte Umsetzung der Abfallkonzepte. Diese Mitarbeitenden verfügen über die notwendigen Qualifikationen, welche regelmäßig durch externe Seminare aufgefrischt und erweitert werden.

Anfallende Abfälle werden strikt nach ihren Eigenschaften getrennt und durch Entsorgungsfachbetriebe entsorgt. Die Entsorgungswege werden lückenlos dokumentiert und jährlich, in Form einer Abfallbilanz, aufbereitet. Entsorgungsnachweise für gefährliche Abfälle oder Sonderabfälle liegen vor.

Mobilitätswende

Die Unternehmen der Kuhn Industrie Holding wollen die Mobilitätswende in Deutschland aktiv voranbringen. Aus diesem Grund wurden im Frühjahr 2023 20 Ladepunkte (11 kW) für Hybrid- und Elektrofahrzeuge am Standort Radevormwald installiert. Der Strom steht dort einem Kreis berechtigter Mitarbeitenden kostenlos zur Verfügung. Ladepunktübergreifend wurden dort im Jahr 2024 bereits 17.286 kWh geladen, was in etwa dem Energiegehalt von 2.000 Litern Benzin entspricht. An sonnenreichen Tagen werden die Ladesäulen tagsüber von der eigenen Photovoltaikanlage mit Strom versorgt und die Mitarbeitenden fahren klimaneutral. Am Standort Sörup wurden 2024 ebenfalls sechs 11kW-Ladepunkten installiert. Dort wurden seit Inbetriebnahme bereits 8.734 kWh geladen, was etwa einem Energiegehalt von 1.000 Litern Benzin entspricht. Die Errichtung weiterer Ladepunkte in Sörup ist geplant.

Die Zusammensetzung des Fuhrparks unserer Unternehmen hat sich in den letzten Jahren bereits merklich verändert. Der Anteil von reinen Verbrennungsmotoren sank, von 2020 bis 2024, um mehr als 20%. Im Jahr 2023 wurden darüber hinaus erstmals zwei vollelektrische Fahrzeuge in die Flotte aufgenommen. Inzwischen befinden sich fünf vollelektrische Fahrzeuge im Firmenpool. Seitens der Unternehmensleitungen gibt es zurzeit jedoch noch keine Vorgaben, hinsichtlich einer bestimmten Antriebsart bei der Auswahl eines Dienstfahrzeugs. Die geschaffene Ladeinfrastruktur soll zukünftig jedoch weitere Mitarbeitende dazu motivieren, ein voll- oder teilweise elektrisch angetriebenes Fahrzeug anzuschaffen.

Für jeden Mitarbeitenden bei Kuhn Edelstahl und M. Jürgensen besteht seit einigen Jahren die Möglichkeit, einen Leasingvertrag über ein Firmenrad abzuschließen. Seither wird das Angebot gut angenommen und rund 80 Mitarbeitende nutzen derzeit die Möglichkeit eines Bike-Leasings. In einigen Fällen wird das Firmenrad auch für den täglichen Arbeitsweg genutzt.

Darüber hinaus stellte Kuhn Edelstahl 2024 erneut ein eigenes Team beim bundesweiten Wettbewerb *STADTRADELN*. Der Grundgedanke des Wettbewerbs besteht darin, Alltagsstrecken mit dem Rad, anstatt mit dem Automobil, zurückzulegen. Radbegeisterte Mitarbeitende absolvieren dabei innerhalb von 21 Tagen möglichst viele Kilometer auf ihrem Fahrrad. Das *Team Kuhn Edelstahl* trat wieder gegen weitere, in Radevormwald gemeldete Teams an. Die Beteiligung erreichte 2024 mit 36 Mitarbeitern einen bisherigen Höchststand. Erneut konnte das Team mit 7.481 gemeinsamen Kilometern ein hervorragendes Ergebnis einfahren. In der Kilometer-Stadtwertung konnte mit dieser Leistung erneut der dritte Platz erreicht werden. Die zurückgelegten Kilometer entsprechen umgerechnet einer vermiedenen Menge von ca. 935 kg CO₂-Emissionen (ausgehend von einem durchschnittlichen Ausstoß von 125g/km).

SOZIALES

In dieser Kategorie konzentrieren wir uns darauf, die Rahmen- und Arbeitsbedingungen für die Arbeitskräfte des Unternehmens zu skizzieren und aufzuzeigen, wie bei den Unternehmen der Kuhn Gruppe, soziale Verantwortung wahrgenommen wird.

Eigene Belegschaft

Unsere Belegschaft bildet das Herz unserer Organisationen. Ohne gut ausgebildete Fach- und Führungskräfte, aber auch ohne motivierte Auszubildende und Praktikanten sowie verlässliche Hilfskräfte, kann kein Unternehmen dauerhaft auf dem Markt bestehen. Gleichzeitig wird es immer schwieriger genau diese Personen zu finden und für unsere Unternehmen zu gewinnen. Wir sind der festen Überzeugung, dass umso bessere Leistungen entstehen können, je besser Menschen in einem Unternehmen zusammenarbeiten. Unser Ziel ist es daher, Arbeitsbedingungen zu schaffen, die dafür sorgen, dass immer mehr Mitarbeitende in unseren Organisationen noch öfter mit Freude bei der Arbeit sind, gerne zusammenarbeiten und wir uns gemeinsam weiterentwickeln – natürlich immer mit dem Blick auf unsere Kunden.

Mitarbeiter Vorteile

Wer für ein Unternehmen Leistung erbringt, sollte dafür angemessene Gegenleistungen erhalten. Aus dieser Überzeugung heraus möchten wir unseren Mitarbeitenden, während und außerhalb der Arbeitszeit, einen größtmöglichen Mehrwert bieten. Dieser beginnt bei standardmäßigen 30 Tagen Jahresurlaub für Vollzeitbeschäftigte sowie der optionalen Zahlung von Urlaubsgeld und erfolgsabhängigen Sonderzahlungen. Darüber hinaus bieten wir Schichtzulagen für Beschäftigte im Schichtbetrieb sowie flexible Arbeitszeiten für Mitarbeitende in Bürotätigkeiten.

Auch außerhalb der Arbeitszeit bieten wir unseren Mitarbeitenden zahlreiche Benefits. Wir veranstalten regelmäßig Firmenevents, an denen entweder die gesamte Belegschaft, einzelne Abteilungen oder eine Auswahl von Mitarbeitenden teilnehmen kann.

Darüber hinaus bieten wir Bike-Leasing, Firmensport, Kita-Zuschüsse sowie die Teilnahme am *Corporate-Benefits-Programm* an. Für ausgewählte Positionen besteht außerdem die Option eines Dienstwagens.

Um das Fachwissen der Mitarbeitenden zu erweitern, unterstützen wir deren Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten. An beiden Standorten hat sich hier unter anderem das Modell der Querqualifikation bewährt. Mitarbeitenden wird dabei die Möglichkeit geboten, sich in die Tätigkeiten einer anderen Abteilung einzuarbeiten. Die dadurch entstehende Flexibilität

für den Einsatz innerhalb des Unternehmens zahlt sich für die Mitarbeitenden in Form einer Zusatzvergütung aus.

Für die Absicherung nach dem Berufsleben werden verschiedene Modelle einer betrieblichen Altersvorsorge sowie vermögenswirksame Leistungen angeboten und unterstützt.

Ausbildung

Unsere Fach- und Führungskräfte von morgen sind unsere Auszubildenden. Ausbildung ist daher für uns Herzenssache. Sowohl Kuhn Edelstahl als auch M. Jürgensen sind zertifizierte Ausbildungsbetriebe ihrer jeweiligen Industrie- und Handelskammer. Jedes Jahr bieten wir standortübergreifend sowohl verschiedene kaufmännische als auch technische Ausbildungsstellen an.

Jeder Standort verfügt über ein vollausgestattetes technisches Ausbildungszentrum, in welchem sowohl die eigenen Nachwuchskräfte als auch Auszubildende aus Kooperationen mit Fremdfirmen die Berufspraxis erlernen und sich auf ihre Abschlussprüfungen vorbereiten können.

Vor einigen Jahren haben wir die Initiative SEI DU! BEI UNS. ins Leben gerufen. Mit dieser wollen wir gezielt junge Menschen aus den unmittelbaren Einzugsgebieten der Städte Radevormwald, im Bergischen Land sowie Sörup, am Meer in der Region Angeln, ansprechen.



Neben einem Austausch mit dem jeweiligen Schwesterunternehmen bieten wir viele weitere Benefits wie Azubi-Fahrzeuge, Azubi-Laptops, 30 Urlaubstage mit Urlaubsgeld, die Zahlung vermögenswirksamer Leistungen, Werks- und Unterstützungsunterricht und Azubi-Events. Bei Kuhn Edelstahl in Radevormwald besteht zusätzlich die Möglichkeit das private Berufskolleg der Stadt Hückeswagen zu besuchen.

Neben den Aktivitäten auf der Webseite sowie auf Sozialen Netzwerken sind unsere Unternehmen regelmäßig auf regionalen Ausbildungsmessen vertreten oder öffnen ihre Türen für Interessierte, im Rahmen von Schulprojekten oder Aktionstagen, wie dem „Tag der Ausbildung“.

Im Jahr 2024 durften wir insgesamt 19 neue Auszubildende in unserer Gruppe begrüßen. Acht davon starteten bei Kuhn Edelstahl in Radevormwald in ihr Berufsleben und elf bei M. Jürgensen in Sörup.

Die Tatsache, dass Auszubildende unserer Unternehmen regelmäßig zu den Bestenehrungen der jeweiligen Industrie- und Handelskammern eingeladen werden, bestätigt uns in unserem

Engagement, junge Menschen bestmöglich auf ihre berufliche Zukunft vorzubereiten. Ebenso können wir mit Stolz behaupten, dass bereits aus zahlreichen ehemaligen Auszubildenen langjährige Mitarbeitende eines unserer Unternehmen wurden.

Führungskultur

Mehr und mehr ist Wissen in vielen Unternehmen stärker spezialisiert und auf viele Mitarbeitende verteilt. Die Führungskraft ist nicht mehr automatisch die beste Expertin, sondern muss sich auf das Fachwissen der Mitarbeitenden verlassen. Hinzu kommen sich schnell verändernde Märkte und Rahmenbedingungen. Mitarbeitende sind besser ausgebildet und haben richtigerweise höhere Ansprüche an die Entwicklung und Umsetzung eigener Ideen und Lösungen. Frei nach Maslow suchen in den Industrieländern immer mehr Menschen nach Möglichkeiten, sich im Beruf zumindest teilweise selbst verwirklichen zu können. Hierfür ist eine Weiterentwicklung der Zusammenarbeit und des Verständnisses von „Führung“ notwendig. Der Wandel im Führungsverständnis ist für Unternehmen nicht nur förderlich, sondern in modernen Industrieländern auch dringend nötig, um leistungsfähig und attraktiv für hoch qualifizierte Mitarbeitende zu sein. Organisationen stellen sich schneller, besser und flexibler auf, wenn sie Selbstständigkeit fördern, dezentrale Entscheidungen unterstützen und kompetenzorientiert delegieren.

Unter anderem aus diesen Gründen beschäftigen wir uns seit über 25 Jahren mit dem Thema „Führung nach der Coachphilosophie“. Für die Umsetzung im unternehmerischen Alltag wurden von Dieter Heitsch praxisorientierte Trainings entwickelt, auf deren Grundlagen noch heute unsere interne Management-Ausbildung beruht. In unserer Gruppe werden die Führungstrainings von einem nach der Heitsch-Methodik ausgebildeten internen Trainer für alle Führungskräfte angeboten und kontinuierlich, auf der Basis von Feedback der Teilnehmenden und neuen Erkenntnissen, weiterentwickelt. Die durchweg positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden bestärken uns in dieser Philosophie. Darüber hinaus wächst in unserer Unternehmensgruppe das gemeinsame Verständnis der Grundprinzipien eines partizipativen Führungsstils und leistet einen wichtigen Beitrag zu unserer Unternehmenskultur und zur Möglichkeit, auf der Basis einer guten Zusammenarbeit eine bessere Leistung und bessere Ergebnisse als der Wettbewerb zu erreichen.

Mitarbeiterentwicklung

Der stetigen Weiterentwicklung der Mitarbeitenden wird innerhalb der Kuhn Industrie Holding ein hoher Stellenwert beigemessen. Jahresgespräche, in Verbindung mit einer Leistungsbeurteilung durch die jeweilige Führungskraft, sind an unseren Standorten seit vielen Jahren

etabliert. Neben den bereits erwähnten Querqualifikationen einzelner Mitarbeitenden innerhalb eines Werks besteht ein stetiger Erfahrungsaustausch zwischen Kuhn Edelstahl und M. Jürgensen. Seit dem Zusammenschluss beider Unternehmen, im Jahr 2017, haben bereits zahlreiche Mitarbeitende am jeweils anderen Standort gearbeitet. Diese Austausche erfolgten über eine Dauer von wenigen Tagen, bis hin zu mehreren Monaten. Zusätzlich wurden werksübergreifende Arbeitskreise gebildet, welche mehrmals jährlich in einem der Werke oder an einem neutralen Ort tagen.

Fort- und Weiterbildungen, in allen Bereichen, werden generell unterstützt. Unsere Unternehmensgeschichte kennt zahlreiche Beispiele, wie ein Aufstieg vom Auszubildenden, zur Fachkraft und von dort sogar zur Führungskraft durch stetige Weiterentwicklung möglich ist.

Vergütung

Die Vergütung von 97% der Mitarbeitenden von M. Jürgensen erfolgte 2024 über einen Haustarifvertrag der IG-Metall. Die Löhne und Gehälter sind darin fest definiert und liegen über dem gesetzlichen Mindestlohn. Auch bei Kuhn Edelstahl werden alle Beschäftigten mindestens nach dem gesetzlichen Mindestlohn bezahlt. Ein Tarifvertrag existiert für den Standort Radevormwald nicht.

Die geltenden gesetzlichen Regelungen zur Arbeitszeit werden eingehalten und durch digitale Arbeitszeiterfassungssysteme überwacht und dokumentiert. In den Produktionsbereichen beider Standorte dürfte an allen sieben Wochentagen, für 24 Stunden im Dreischichtbetrieb, gearbeitet werden. In den letzten Jahren wurden die Wochenenden jedoch nur in Ausnahmefällen vollständig zu Produktionszwecken genutzt. In den Verwaltungen sind für Vollzeitkräfte Wochenarbeitszeiten von 38 bis 40 Stunden üblich. Das Arbeiten in Teilzeit ist ebenfalls möglich. In vielen Bereichen können die Mitarbeitenden ihre Arbeitszeit darüber hinaus flexibel einteilen und zeitweise aus dem Homeoffice arbeiten.

Zusätzlich zu den gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherungen sind unsere Mitarbeitenden über eine betriebliche Unfallversicherung abgesichert. Optional besteht die Möglichkeit, eine betriebliche Altersvorsorge abzuschließen. Im Rahmen von Mutterschutz oder Elternzeit erhalten betroffene Mitarbeitende Mutterschafts- oder Elterngeld über staatliche Leistungen.

Gleichstellung

Keiner der Mitarbeitenden unserer Gruppe darf aufgrund seiner Rasse, ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters, der

sexuellen Identität oder sonstigen Gründen diskriminiert werden. Eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit ist aus unserer Sicht nur mit gegenseitigem Respekt und unter Achtung eines jeden Einzelnen möglich. Im Jahr 2024 wurden keine Fälle von Diskriminierung jeglicher Art innerhalb der Kuhn Industrie Holding bekannt.

Belegschaftsentwicklung

In den letzten zwei Jahrzehnten verzeichneten unsere Unternehmen ein stetiges personelles Wachstum. Als Meilensteine für Kuhn Edelstahl sind beispielsweise der hundertste Mitarbeitende im Jahr 1997, der zweihundertste im Jahr 2005 sowie der dreihundertste Mitarbeitende im Jahr 2013 zu nennen. Seit dem Jahr 2020 liegt die Zahl der Beschäftigten, sowohl bei Kuhn Edelstahl als auch bei M. Jürgensen über 300. Diese gliedern sich in Vollzeit- sowie Teilzeitkräfte, welche unmittelbar bei einer Organisation der Kuhn Industrie Holding beschäftigt sind, sowie Leiharbeitskräfte, welche zur temporären Unterstützung von externen Firmen zur Verfügung gestellt werden. Außerdem werden Dienstleistungen, wie Reinigungsarbeiten oder die Wartung von Leihgeräten, durch Mitarbeitende externer Unternehmen durchgeführt.

Die Geschlechterverteilung (männlich zu weiblich) lag im Jahr 2024 bei Kuhn Edelstahl bei 87% zu 13%. Bei M. Jürgensen waren es 93% zu 7%. Laut *Statista* sind dies für die Metallherzeugung- und -bearbeitung übliche Verteilungen.

Inklusion

Unsere langjährige Erfahrung zeigt, dass das Arbeiten mit Behinderung in einem Betrieb mit verschiedensten Tätigkeitsbereichen gut möglich ist. Wer im Alltag mit Handicap zurechtkommt, kann bei uns sowohl in der Produktion als auch im Büro arbeiten. Auch Auszubildende mit Schwerbehinderung sind bei uns herzlich willkommen. In Vorgesprächen wägen wir ab, wie wir den Mitarbeitenden im Arbeitsalltag bestmöglich integrieren können. Von Umbaumaßnahmen bis hin zur Anschaffung spezieller Arbeitsgeräte ist vieles machbar. So konnten wir zum Beispiel für einen Mitarbeitenden mit Multipler Sklerose einen klimatisierten Gabelstapler anschaffen, der eine gesundheitliche Verschlechterung aufgrund schwankender Temperaturen ausschließt. Einem weiteren Mitarbeitenden, mit einer Beeinträchtigung beim Laufen, wurde für die langen Wege über das Firmengelände ein E-Scooter zur Verfügung gestellt. Spezielle Hubschreibtische, Handlingsgeräte zum Anheben von Gegenständen oder digitale Messschieber sind weitere Praxisbeispiele dafür, dass Menschen mit körperlichen Einschränkungen ihren Job bei uns ganz normal ausführen können.

Bei Kuhn Edelstahl arbeiteten 2024 insgesamt 22 Menschen mit einer Behinderung. Dies entsprach 7,0% der gesamten Belegschaft. Bei M. Jürgensen waren ebenfalls 22 Mitarbeitende mit einer Behinderung beschäftigt, was einem prozentualen Anteil von 8,4% entsprach.

Soziales Engagement

Soziales Engagement ist für die Unternehmen der Kuhn Industrie Holding unternehmerisches Selbstverständnis. Im Fokus steht dabei die Unterstützung lokaler Einrichtungen und Projekte.

Vor vielen Jahren wurde von Kuhn Edelstahl die Aktion *Spenden statt Schenken* ins Leben gerufen. Bereits seit 2003 bittet das Unternehmen seine Geschäftspartner dabei um Geldspenden, anstelle von Weihnachtsgeschenken. Die auf diesem Wege generierten Geldbeträge werden anschließend vom Unternehmen verdoppelt und im jährlichen Wechsel an Kindergärten und Schulen in der Region gespendet. Im Jahr 2024 konnte ein Betrag von 4.995 € eingesammelt werden und wurde durch Kuhn Edelstahl großzügig auf insgesamt 10.400 € erhöht. Die Spendensumme wurde in diesem Jahr gleichmäßig auf 13 Kindergärten in der Region aufgeteilt.

Sowohl zur Freude der Mitarbeiter als auch für den guten Zweck gibt es für die Belegschaft bei M. Jürgensen in der Adventszeit traditionell den Adventskalender des regionalen Lions Club. Die Erlöse des Kalenders unterstützen zahlreiche gemeinnützige Projekte wie die Förderung von Kindern und Jugendlichen sowie die Hilfe für Sehbehinderte.

Ebenfalls zur Weihnachtszeit beteiligt sich Kuhn Edelstahl auf Initiative der Auszubildenden an der gemeinhin bekannten *Wunschstern-Aktion*. Hierbei erfüllen Mitarbeitende in der Regel sozial benachteiligten Kindern lang ersehnte Weihnachtswünsche. Im Jahr 2024 wurde die Aktion erstmals zugunsten älterer Menschen durchgeführt. Bewohner des Johanniter-Haus Radevormwald konnten auf einem Stern einen Weihnachtswunsch äußern und die Mitarbeiter erhielten Gelegenheit, diesen Wunsch zu erfüllen. Die Auszubildenden übernahmen die gesamte Organisation und Abwicklung. So konnte allen 67 Bewohnern des Seniorenhauses ein Weihnachtswunsch erfüllt werden.

Auch unterjährig ist es bei Kuhn Edelstahl und M. Jürgensen üblich, lokale Vereine und Institutionen finanziell zu unterstützen. So wurden auch 2024 zahlreiche Sport- und gemeinnützige Vereine unterstützt.





Darüber hinaus engagieren sich die Auszubildenden bei Kuhn Edelstahl immer wieder mit kleinen ehrenamtlichen Aktionen an Schulen und Tageseinrichtungen für Kinder, wie beispielsweise beim gemeinsamen Schnitzen von Halloween-Kürbissen an der Grundschule Radevormwald.

Arbeitssicherheit

Gießereiprozesse sind mit einer Vielzahl von Risiken und Gefahren verbunden. Neben der Hitze des flüssigen oder glühenden Metalls, mit Temperaturen von bis zu 1.500° C, sind die Mitarbeitenden Lärm, Staub und weiteren Emissionen ausgesetzt. Arbeitsunfälle können zu schwersten bis hin zu letalen Verletzungen führen. Die Kuhn Industrie Holding betreibt Jahr für Jahr großen Aufwand, um ein Höchstmaß an Arbeitssicherheit für alle Mitarbeitende zu gewährleisten. Neben der größtmöglichen Risikominimierung an den Arbeitsplätzen, stellen Sicherheitskonzepte und persönliche Schutzausrüstungen (PSA) unabdingbare Grundvoraussetzungen für ein sicheres Arbeiten dar.

INDIVIDUELLE PSA

In Zusammenarbeit mit externen Fachunternehmen besteht für jeden Mitarbeitenden die Möglichkeit, sich eine Arbeitsschutzbrille oder einen Gehörschutz individuell anpassen zu lassen. Die Unternehmen unserer Gruppe übernehmen einen Großteil der Kosten für diese PSA.

Sowohl am Standort Radevormwald als auch in Sörup, sind speziell ausgebildete Arbeitssicherheitsfachkräfte mit der Aufstellung und Umsetzung von Arbeitssicherheitskonzepten betraut. Deren Aufgabenbereiche umfassen unter anderem die Risikobeurteilungen von Arbeitsbereichen, Anlagen und Stoffen, die Ableitung entsprechender Arbeitsanweisungen sowie das Vermitteln der Inhalte durch Arbeitssicherheitsunterweisungen. Die Wirksamkeit der Konzepte wird in regelmäßigen Abständen im Rahmen von internen Arbeitssicherheitsaudits überwacht. Gegebenenfalls auffallende Abweichungen werden dokumentiert und abgestellt. Relevante Themen werden in quartalsweise tagenden Arbeitsschutzausschüssen bei Kuhn Edelstahl und M. Jürgensen besprochen. Durch das Dienstleistungsspektrum der kuhn.innovation sind darüber hinaus Kompetenzen in Maschinensicherheit und CE-Zertifizierungen innerhalb der Holding vorhanden.

In unseren Produktionshallen besteht, abseits der Gehwege, die Pflicht zum Tragen von Sicherheitsschuhen. Außerdem ist in Arbeitsbereichen eine Arbeitsschutzbrille zu tragen. In den Gießereien ist darüber hinaus das Tragen einer Jacke zum Schutz gegen Hitze und Flammen

verpflichtend. Im unmittelbaren Gießbereich müssen spezielle Gießausrüstungen, bestehend aus Vollvisierhelmen und Hitzeschutzkleidung, getragen werden.

Geh- und Fahrwege sind, sofern die Platzverhältnisse es zulassen, in allen Produktionsbereichen voneinander getrennt. Dennoch stellt der Gabelstaplerverkehr eine Gefahr für die Mitarbeitenden dar. Zur Erhöhung der Sicherheit sind alle Gabelstapler mit einem Sicherheitslicht oder einem akustischen Rückfahrsignal ausgestattet.

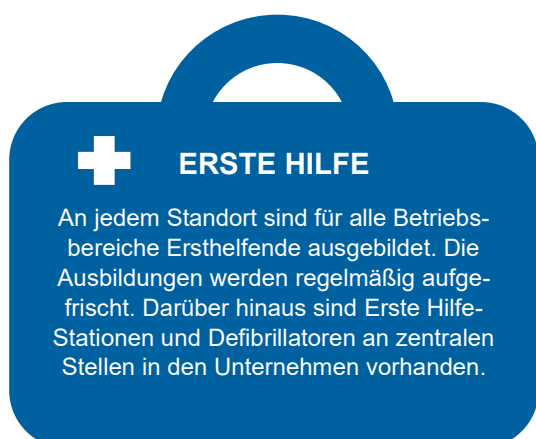
Gebots-, Verbots- und Warnzeichen hängen in allen Betriebsbereichen aus und sind zu befolgen.

Tabelle 8: Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten

	2021	2022	2023	2024
Registrierte Arbeitsunfälle	29	36	31	38
Kuhn Edelstahl	17	15	18	16
M. Jürgensen	12	21	13	22
Anzahl registrierter Berufskrankheiten	12	11	14	n.n.
Kuhn Edelstahl	4	5	4	4
M. Jürgensen	8	6	10	n.n.

Die Zahl der registrierten Arbeitsunfälle hat 2024 bei Kuhn Edelstahl einen leichten Rückgang erfahren, ist jedoch über die Jahre betrachtet auf einem gleichbleibenden Niveau. Bei M. Jürgensen ist die Zahl registrierten Arbeitsunfälle 2024 wieder deutlich auf 22 angestiegen.

Die Anzahl der registrierten Berufskrankheiten bewegt sich seit 2021 in ähnlichen Bereichen.



ERSTE HILFE

An jedem Standort sind für alle Betriebsbereiche Ersthelfende ausgebildet. Die Ausbildungen werden regelmäßig aufgefrischt. Darüber hinaus sind Erste Hilfe-Stationen und Defibrillatoren an zentralen Stellen in den Unternehmen vorhanden.

STICHWORTVERZEICHNIS

A

Arbeitsunfälle · 36
Auszubildende · 30

C

CO₂-Bilanz · 16, 19
CO₂-Emissionen · 19

E

Energieeffizienzmaßnahmen · 23

F

Führungsphilosophie · 6, 31

G

Grünstrom · 12

I

Investitionen · 23

K

Kreislaufwirtschaft · 22, 26

L

Ladepunkte Elektromobilität · 28

P

Photovoltaikanlage · 12, 16, 28

S

Soziales Engagement · 34

W

Wasserbedarf · 25
Werte und Leitlinien · 6, 33

Z

Zertifikate · 10

IMPRESSUM

Herausgeber:

Kuhn Industrie Holding GmbH
Otto-Hahn-Straße 12-14
42477 Radevormwald

Ansprechpartner:

Janek Hübner-Falkenroth
Vincent Domscheit

Stand:

15. November 2025

Fotos:

© Kuhn Industrie Holding GmbH

Erstellung:

Die Erfassung und Aufbereitung der Datenbasis durch geeignete Sensorikmessungen sowie die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts ist eine Leistung der Kuhn Innovation GmbH. Bei Interesse wenden Sie sich gerne an info@kuhn-innovation.com.

